

Rezensionen von Buchtips.net

Joanne K. Rowling: Ein plötzlicher Todesfall

Buchinfos

Verlag: [Carlsen Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-551-58888-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 29,90 Euro (Stand: 29. April 2025)

Ich habe das Buch jetzt gelesen und mir eine Meinung dazu gebildet. Kurz gesagt, finde ich es bei weitem nicht so schlecht, wie erste Kritiken es vermuten ließen. Für mich ist es ein sozialkritischer Gesellschaftsroman. Wenn es in Harry Potter Band 7 am Ende heißt: "All was well", so zeigt die Autorin hier, dass dies nicht stimmt. Die Schicksale der einzelnen Protagonisten werden mit großem Engagement und Empathie für die handelnden Personen beschrieben. Dass es für zwei davon tragisch endet, ist traurig, aber durchaus realistisch.

Die beschriebenen Kritikpunkte - etwa von der aus meiner Sicht besten Rezension von Felicitas von Loewenberg in der FAZ sind alle zutreffend. Vor allem gibt es zu viele Figuren und es fehlt eine "Übersichtstafel". Auch kommen zu viele Wiederholungen vor. Das sind die unbestreitbaren Schwächen des Buches.

Aber dennoch hat mich das Buch durchaus gepackt, das Schicksal von Andrew Price und seinem Freund "Stu" Wall, genannt Fats, aber auch das Schicksal von Krystall und ihrem kleinen Bruder hat mich nicht kaltgelassen. Was Spießertum, Neid und Hass bewirken können, wird hier beklemmend deutlich. Manchmal hat mich das Buch daher an Romane von Kettenbach erinnert, wenn Rowling auch ihren eigenen Stil hat und Kettenbach literarisch eindeutig besser schreibt.

Ich hätte - wenn ich es nicht gewußt hätte - Rowlings Stil nicht wiedererkannt. Vielleicht ist es das Problem der Autorin, dass Prominenz möglicherweise auch ein Nachteil sein kann. Die Erwartungen waren einfach zu hoch. Aber ihr Anliegen, ein realistisch-düsteres Bild der Unterschicht - beispielhaft in der Sozialsiedlung Fields - zu beschreiben, ist der Autorin m.E. gelungen. Ich war letztes Jahr auf Urlaubsreise in London - und kurz nach meiner Rückkehr gab es die Unruhen in dieser Stadt. Ich konnte die Wut der Menschen durchaus nachvollziehen, weil der Gegensatz arm-reich einfach zu deutlich sichtbar war.

Nun spielt der Roman zwar in einer - scheinbar - idyllischen Kleinstadt, aber es wird deutlich, dass auch hier eben nicht alles "well" ist und welche Probleme sich in der zunehmenden Spaltung der Gesellschaft in arm und reich auf tun können. Und diese Spaltung ist in Großbritannien deutlich sichtbar. Dies an - aus meiner Sicht durchaus differenzierten, authentischen und damit glaubhaften Charakteren gezeigt zu haben, die mein Mitgefühl bekommen haben (Krystall, Rob, Tessie, Fats, Andrew) - darin liegt die Stärke des Buches.

Insgesamt also ist für mich als Fazit festzuhalten: die von mir gelesenen Kritiken haben m.E. zwar nicht unrecht, aber mich haben diese erkennbaren Schwächen des Romans nicht gestört. Er könnte kürzer und straffer sein, aber insgesamt hat er sein Ziel erreicht: mit sympathischen Charakteren ein Grundproblem der heutigen Gesellschaften aufzuzeigen: die wachsende Armut und die Spaltung in arm und reich. Dies ist der Autorin m.E. durchaus gelungen und lässt mich über die erkennbaren Schwächen des Buches hinwegsehen. Ja, insgesamt habe ich es mit Interesse gelesen und ja, es hat mir gefallen. Ein Buch, welches zu Herzen geht und mich nachdenklich zurückgelassen hat. Wenn dies das Ziel der Autorin war, hat sie es - bei mir - erreicht.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Bernhard Nowak](#)
[05. November 2012]